

Ein anderer Blick auf die Stadt

Theaterfestival „Das Wunder von Hamm“ hinterlässt Spuren

VON FRANK OSIEWACZ

Hamm – Ein Theater im Wunderland, Hamm, die Stadt der Wunder, Menschen im steten Wunderglauben, ein Ort der wunden Punkte: Das sechswöchige Theater-Festival „Das Wunder von Hamm“ förderte manches zutage, das viele ihrer Stadt womöglich gar nicht zugetraut hätten.

Das Projekt des Treibkraft Theaters, das am Freitag mit einem Fest rund um den Theaterladen endete, regte in seiner Dauerpräsenz zum Nachdenken an, forderte zum Perspektivwechsel heraus und machte vielen Teilnehmern einfach Spaß. Eine Stadt irgendwo zwischen Großstadt und Dorf, aber irgendwie cool.

Audiowalks mit Gästen, Vereinsabende, die Wunder-Bar mit DJ und Tanz oder die samstäglichen Wunder vom Wochenmarkt stießen auf Aufmerksamkeit und reges Interesse unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Die Theatermacher zeigten, dass eine Stadt nicht so hingenommen werden muss, wie sie ist, sondern viel Potenzial



Bunter Abschluss: Matthias Damberg (links) mit Züchter Willi Brocks und Taube „Goliath“ vor dem Wettlauf „Mann gegen Taube“ und ein außergewöhnliches Foto-Shooting (rechts).

in ihr schlummert und manchmal ein anderer Blickwinkel reicht, um ihre Schönheit zu erkennen. „Dies haben uns besonders Menschen von außerhalb immer wieder bestätigt“, sagt Kira Speckenwirth, Sprecherin des Festivals. „Sie haben sich zum Beispiel gewundert, wie grün die Innenstadt ist.“

Unterm Strich hätten nicht das Jammern über Hamm und die „wunden Punkte“ dominiert, sondern die vielen

persönlichen Wunder und Wünsche für die Zukunft. Dazu gehören für manche beispielsweise eine autofreie Innenstadt, ein grüner Santa-Monica-Platz oder mehr Bars für junge Leute. Damit diese Wunder und Wünsche nicht in Vergessenheit geraten und als Anregung begriffen werden, hat das Treibkraft Theater eine „Wunderbuch“ am Oberbürgermeister Marc Herter übergeben. Dieser war Schirmherr des Projekts.



FOTOS: MROSS.

Nachhaltig sind sechs Wochen Festival auch, weil die Theatermacher dauerhaft einen Wunder-Audiowalk online anbieten. Interessierte können über einen Link auf der Homepage mit dem Handy anhand von 15 Stationen die Stadt erkunden und kurze Beiträge dazu hören.

Das Festival endete am Freitag mit Spielen und Aktionen am Theaterladen in der Straße am Stadtbad. Dazu gehörten unter anderem ein un-



gleiches Rennen „Mensch gegen Taube“ und ein Konzert der integrativen Münsteraner Punk-Band „Metzer 58“.